CANTEMVS DOMINO.
Gloriosè enim magnificatus est.
Equum & Ascensorem projecit in
mare. Protector factus est mihi
DOMINVS in salutem.

ALso sange der Grosse FeldOberste / der Grosse Capitain vnd Führer des ausserwehlten Volcks / Moses sage ich / da nach so vielen ausgestandenen müheseligkeiten / vnd erlittenen Vngemach / Er sahe / daß so wol Er selbsten / als sein Volck / in Sicherheit gebracht were / vnd Er zu seinem Lust anschawete / Wie eines nach dem andern / Wägen / Kutschen / Roß vnd Reuter / zwischen den Wellen des Meers hindurch zogen / Da die andere in dem Sande vergraben vnd eingescharret wurden / sie aber an das gewündschte Vfer gelangten. Dann ob gleich Gott der Allmächtige / eine zeit lang / vber sein Volck so er liebet / verhänget / daß es hatt müssen beängstiget / vnd mit allerley Trübsall vnd Tyranney geplagt werden: Jedoch da es jhme die gelegene Zeit zu sein gedaucht / do hatt er seine Allmacht herrlich erwiesen / die Feind seines Volcks bestürzt gemacht / dieselbe ausgerottet / vnd seinen lieben Kindern ansehenliche vnd stattliche Victorien verliehen.

Wann dann zu bezeugung jhres danckbaren Gemüts / vor solche jhnen erwiesene Gnade / sie sich allerley schöner Gesänge zu gebrauchen pflegten: So will sich ja in alle weg gebühren / daß diese Stadt Wien / ja viel mehr die gantze Catholische Kirche / an allen orten sich hauffenweis vnd in grosser anzahl zusammen thue / mit Harpfen / Posaunen / Orgeln vnd Heerpaucken / den Herren lobe / Vnd daß alle die / so der Catholischen Kirchen einverleibt / Auch diesem Allerdurchleuchtigsten Kayser zugethan / vor so eine Treffliche Victory jhre Stimmen erheben / vnd zu GOtt in Himmel schicken / Ruffend: TE DEVM LAVDAMVS, TE DOMINVM CONFITEMVR: Wir sagen dir lob vnd danck / O ewiger Monarch / daß nach dem Du von oben herab / von der Höhe deines Throns / vff die Niedrigkeit vnsers Zustands gesehen / vnd geschawet / in was Elend vnd Jammer / die Hellische Geister vns gebracht hatten / Daß es dir gefallen / eben zu der zeit / da sie sich so trotzig vnd vbermütig anliessen / vnd vff vnsern schaden aussen waren / die

Pfeile deines Zorns vff sie abgehen lassen / vnd daß die Feinde / durch deine Mächtige Hand / aller ihrer so grosser Macht vnd Stärcke beraubet / vns Gnad erzeiget / vnd einer so mercklichen Victory gewürdiget hast.

Von dieser vnaussprechlichen Wolthat nun / so Gott der HErr vns erzeiget / will ich heute handlen / vnd jederman Anlaß geben / daß Er vor so erlangten ansehnlichen Sieg Ihme danck sage. Vnd hab ich nicht ohne vrsach / wie ihrer etliche davor halten möchten / diesen Text Von der Victory / so Gott der Allmächtige dem volck Jsrael erzeiget / vff diesen Tag / der Gemeind zu Wien zu erklären / vnd die von Gott dem Herren erlangte grosse Gnade / in dem Er seinem Volck eine so stattliche Victory / wider so trotzige Rebellen verliehen / dem gantzen Hoff vorzutragen / vor mich genommen. Sondern es wird jederman leichtlich abnemen können / daß eben solches darumb geschehen / Alldieweil ich verhoffe / all dasjenige was bey solchem Wesen vorgeloffen / mit dieser Hiſtory zu bescheinen vnd an tag zu bringen.

Drey ding seynd / darvon ich heut zu reden gedencke. Erstlich / will ich darthun vnd beweisen / Wie Vndanckbar / Vnhöflich / vnd Schändlich / diejenige gehandelt / welche die Abscheuliche Rebellion im Königreich Böhmen / wider dis Hochlöblichst Haus / vnd diesen Allergütigsten Kayser / erwecket. Zum Andern / Was Jhre Kayserl: May: gegen diese Rebellen zu thun schuldig seye? Vnd dann Endlich / Wessen sich alle glaubige zu verhalten / damit sie sich gegen Gott dem HERREN / vor eine so stattliche Wolthat / nicht vndanckbar erzeigen?

EJnmal ist gewiß / daß das Egyptisch Königreich gegen den Jüden sich sehr vndanckbar erzeiget: Jn dem sie ja bekennen mussten / daß sie eintzig vnd allein / durch Vorsichtigkeit vnd Gunst der Juden / seyen in jhrem Stad erhalten worden. Dann da Gott der Allmächtige / aus gerechtem Zorn vber sie ergrimmet ware / vnd sie nach seiner strengen Gerechtigkeit straffen wolte / auch zu solchem end / das Land vnfruchtbar machte / daß in Sieben gantzen jahren keine Frucht wuchse / vnd sie nicht das geringste einsamblen mochten / hetten sie ja verschmachten / vnd vor hunger vergehen müssen /

wann

wann nicht durch Vorsichtigkeit dieses Geschlechts / sie davon weren erlöset vnd errettet worden. Aber nichts desto weniger so waren sie Vndanckbar / vnd anstatt daß sie jhnen mit allerley Gutthaten danckbarlich hetten erscheinen vnd begegnen sollen / seynd sie vermessentlich vff Mittel vnd Weg bedacht gewesen / wie sie jhre Gedächtnus ausrotten möchten / dergestalt / daß sie durch ein sehr vnbilliches Decret ausruffen lassen / daß alle Männliche Geburt / alsbald aus der Mutterleib / solten in den flüssenden Nilum getragen werden / damit gleich wie sie von jenem jhr leben vnd wesen empfangen / also von diesem dessen beraubt vnd verzehrt würden. Dagegen ist GOttes des Allmächtigen Güte vnd Barmhertzigkeit gros gewesen / Als welcher so vieler Mittel vnd Künsten sich gebrauchet / damit Er ja so Vndanckbarer leut Augen eröffnen möchte. Dann ist es nicht war / daß eben solche Wunderwerck vnd Miracula, welche Er vor jhnen gethan / gleichsam Stimmen waren / durch welche selbigem Königreich vnd Lande zugeruffen worden? Erkenne doch dermal eins deine Vndanckbarkeit / vnd ehre vnd liebe diejenige / so dich im Wolstand erhalten / vnd also verhütet / damit du nicht zu grund gangen / vnd zu nicht gemacht worden bist. Aber siehe / Keine besserung thet sich erzeigen / Sie waren viel Vndanckbarer als zuvor / Vnd wolten sich eher nicht zu frieden geben / biß / do sie vermeinten die Juden gar vnder jhrer Pferd Füs zu bringen vnd zu zertretten / sie selbsten sehen vnd erfahren mußten / daß sie von den gesaltzenen Wellen des Meers jämmerlich ersäufft vnd vmbbracht worden. Dahero sehr frölich vnd schön das Volck Gottes gesungen: Cantemus Domino. Gloriosè enim magnificatus est.

Nun sehet / Jhr Fürtreffliche Zuhörer / Ob dieser Text von mir ohne vrsach seye vorgenommen worden? Sage mir doch jemand aus dem gantzen Vmbstand / so sich in den Historien zu erlustiren pflegt: Konte nicht das Königreich Böhmen / mit gutem bestand vnd grund sagen / daß es bey so vielen Zufällen vnd Widerwertigkeiten / von diesem Hochlöblichen Haus Oesterreich / in seinem Esse erhalten worden seye? Lieber / Wie offt were es sonsten von den Türcken vnderdruckt worden? Wie offtmal solte es vnder Barbarische Völcker gerathen / Auch durch allerley Verrätherey deren die jhm nachgetracht / zerstöret worden seyn? Nach dem es dann von demselben / zu jeden vnd allen zeiten / beschützt vnd erhalten worden: Wie hatt es sich doch so Vndanckbar erzeiget / daß es kein Abscheuen gehabt / in sein Eigen Blut vnd Fleisch zu wütten vnd zu tyrannisieren? In deme nemblichen sie sich desjenigen Rebellen offentlich erkläret / welchen Sie eben zuvor zu einem Rechtmessigen Herren gecrönet / als jhren König gegrüsset hatten / vnd also nach der hand an jhrer gegebenen Trew brüchig vnd schmähaffte Lügner worden.

Wie viel vnd mancherley Mittel hatt doch Gott der Herr an die hand genommen / diesem Egyptischen Volck / solchen jhren Irrthumb zu benehmen / vnd zu verstehen geben / daß Sie das Jüdische Volck nicht vnderdrücken / sondern sie lieben vnd in Schutz halten solten? Wie offt hatt Gott jhnen gedrawet / vnd sich vielfaltig gegen

sie bedingt / auch sie mit allerley straffen heimgesucht? Es hatt aber das steinere vnd trutzige Hertz nit erweicht / noch das verbitterte gemüth gemiltert werden mögen. Wer sihet nun nicht / wie solches alles sich vff diesen vnseren Zustand so fein schicke? Wie viel Mittel vnd Wege hatt auch dis Allergütigste Haus versucht / dieses Königreich / Böhmen meine ich / aus falschem Wohn vnd Irrthumben zu bringen? Vnd daß es jhm dieselbe Cron vff das Haubt gesetzt / nicht daß es vermeinet / dasselbe also Tyrannischer weise zu vnderdrucken / sondern viel mehr / als ein Vatter / zu erhalten vnd zu bewahren: Vnd muß ich sagen / daß es mehr gethan / dann es zu thun schuldig gewesen. Vnd kan sich wol des Spruchs vff gewisse maß gebrauchen: Quid debui vltrà facere vineæ meæ, & non feci? Es wolten die Vätterliche Warnungen vnd Vermanungen kein platz finden. Auch das Einwilligen in jhr Begeren / hatt nichts gelten wöllen. Die jhren Vorfahren gegebene Freyheiten wolten sie nicht milter machen. Die Mayestätbrieff schienen jhnen nicht genugsamb. Gegen den erlangten Begnadigungen erzeigten sie sich mehr als Vndanckbar. Vff die Betrawungen wurden sie widerspenstiger. Vff die Straffen erzeigten sie sich viel hartneckigter. Ja sie seynd nicht müde worden / vff alle Mittel zu trachten / wie sie dis werthe vnd liebe Haus Oesterreich aus dem Land vertilgen möchten. Hatt es nun in diesem fall an Göttlichen Wunderzeichen gemangelt? Dadurch Gott der Herr solche blinde Maulwürff erleuchten wollen? Das liecht thete sie noch mehr verblenden / vnd durften sich vnderfangen / die Vätter des Königreichs von hohen Fenstern herab zu stürtzen. Vnd das ist eben das Mirackel / daß da sie ja durch solchen Fall / nit allein allem Ansehen nach / hetten sollen verletzt werden / sondern auch in viel Stück zerfallen / vnd also jhr Leben lassen: sich allda Gottes Allmacht herfürgethan / daß in solchem Fall / sie auch den Fall nicht gefühlet: Also daß man wol sagen mag / daß an jhnen erfüllet worden die schöne Verheissung / so Gott der Herr dem Gerechten gegeben / Da er durch den Königlichen Propheten also spricht: Cùm ceciderit, non collidetur: quia Dominus supponit manum suam. Dann Er sie / als ein Mutter jhr liebes Kind / in seine Arm genommen / damit sie dasjenige nicht empfinden solten / so jhnen von der Menschen / ja Teufel / Bosheit / zubereitet war. Ist dis nicht ein gros Wunderzeichen gewesen / daß eben das laydige vnd tödliche Instrument / so durch das Fewer ware zugerüstet / vnd vff Sie abgedrücket worden / seine Krafft verlieren mußte / vnd zwar ein Zeichen im Fleisch hinderlassen / daß es allein denjenigen / so zu erhaltung der Religion sich so viel vnd eiferig bemühet / nicht hatt schaden können?

König Pharao der brachte einen mächtigen Herrzug zusammen / vnd rüstete sich / dis Volck Gottes zu verfolgen biß an das Vfer des Roten Meers / Er vermeinte dasselbe nunmehr mit dem Schwert gantz zu vertilgen. Kein ander Mittel war mehr vorhanden / als daß sie jhre Zuflucht zu Gott dem Herren nemmen theten. Wie es nun in so grossen Nötten sey erhalten vnd beschützet worden / ist denjenigen bekandt / so die Heilige Schrifft gelesen. Der Herr erschiene / vnd vnderschiede beyde Läger:

vnd

Vnd eine wunderbarliche Wolcke kam in die Mitte: Die erzeigte sich hell vnd klar gegen der Juden Läger: gegen den Egyptiern aber ware sie gantz dunckel vnd schwartz: Also daß jene durch dieselbe beschützet wurden / sicher durch das Meer wanderen / vnd an die andere Seit mit trucknem Fus ankommen möchten: Hingegen diese durch die dunckele Wolcke verblendet waren / des Feinds Abzug nicht sehen konten / vnd darnach sich / durch der Feind passiren / betrogen funden. Et expandit Nubem in Protectionem eorum. Also sagt der heilige Text der Schrifft daselbsten. Wolt jhr nun / daß Ich euch / ich will nicht sagen ein gröſſer / sondern ein gleichmässig Wunderzeichen vor augen stelle? O Wien / Weistu dich nit zu erinnern / Wie der Turrianische Meutmacher / als Er seinen Mitgesellen das Königreich befohlen / alle seine Macht versambiet hatte / vnd mit einem schrecklichen Heerzug / biß ins Oesterreichische Land einfallen / auch den Ruhigen Sitz dieses hochlöblichsten Hauses angreiffen vnd betrüben dörffen? Vnd halte Ich / daß vnsere Soldaten eben das / was damals die armen Juden gesagt / sagen können: Forsitan non erant sepulchra in Ægypto: Ideò tulisti nos, vt moreremur in solitudine: Es hette vns vielleicht daselbsten (in Egypten) an Begräbnussen gemangelt / darumb du vns in diese Wüsten zu sterben gebracht hast. Also konten vnsere Soldaten ruffen / da sie sahen / daß sie von einem so mächtigen Heerzug angefallen waren. Aber gelobt seye die Güte des Herrn / der vber solchem allen so gute Vorsehung thun können / vnd einen Nebel in der Lufft erwecket / so dem Feind das Gesicht vertunckelt / ja gar benommen / vnd die vnserige gleichsamb mit seiner Decke des trewen Hüters vnd gütigen Vatters bedeckt / daß sie ohne einige gefahr / wo nicht das Meer / jedoch zum wenigsten das Wasser / passirt / an sichere ort gelangt / den Feind also betrogen / vnd seine Macht verspottet haben.

Ein einziges manglet / damit diese vnd jene Geschichte einander gantz gleich sey. Vnd ist: Daß diese wütende Narren / welche durch die vorhergangene Wunder des Herren verstockt waren / als sie die Juden verfolgten / vnd jtzund vermeinten / die Victory nunmehr in jhren händen were / daß sie / sage Ich / damalen die Rache Gottes gespüret / vnd gefühlet haben / wie schwer die hand des Herren seye / vnd wie gantz vergeblich vnd vmbsonst sie geschryen hatten: Fugiamus Israelem: DOMINVS enim pugnat pro eis contra nos. Dann sie wurden alle im Meer ersaufft / Vnd die Juden / als die den Sieg erhalten / konten jhrem Gott danck sagen / vnd loben / der sie erlöset / vnd jhnen so viel Wolthaten erzeiget hatte. An diesem allein mangelt es / damit diese vnsere Victory erfüllet / vnd mit jener in allem verglichen werden könte. Jtzund wollen wir das Ende betrachten.

Das letzte / so dis Königreich thate / damit es sein Widerwillen vber das Jüdische Volck ausschütten möchte / ware dieses. Sie liesen ausgehen ein Edict, daß alle Männliche Geburt der Juden ins Wasser geworffen / vnd also ersaufft wurden. Eben also hat dis vndanckbare Königreich gethan. Dann nach dem jhre Hertzen durch so viel Mittel nicht mehr haben können erweicht werden / ja dieselbe je lenger je

mehr

mehr verhärteter worden/ haben sie ein Decret gemacht/ so nit weniger grawsamb/ als das obige/ Daß nemblich vff einem gewissen verordneten Tag/ alle Catholische/ so in der Stadt Prag wohneten/ nicht im Wasser/ sondern in jhrem eigenen Blutt/ ersteufft vnd vmbbracht würden. Aber o Allmacht des Allmächtigen/ der es geordnet hatt/ daß eben derselbig Tag dienen hatt müssen zu Erlösung derselbigen/ Vnd zugleich vnseren Soldaten Stärck verliehen hatt/ daß sie/ vast ohne einige jhre Verletzung/ des Feinds Läger geschlagen/ vnd was sie so hoch begeret gehabt/ erlanget haben/ daß sie die Feind Gottes/ mit sonderer frewde/ vff der Erden todt liegend anschawen/ vnd mit Mose sagen können/ PROTECTOR FACTVS EST NOBIS DOMINVS IN SALVTEM. Das ist also der Sieg/ den wir erlangt haben/ Vnd das ist die Vrsach/ Warumb sich die Stadt Wien erfrewen solle. Vnd derentwegen frolocken alle Glaubigen in der gantzen Welt/ Alle Abgründ der Hellen/ alle Finsternussen des Teuffels/ vnd alle bösen Geister aber/ knirschen vnd beissen die Zähn drüber zusammen.

IN der warheit/ wann Ich betrachte/ o Wien/ diese erlangte Victory/ so bedencke Ich/ vnd schaw an/ Mitt was fleis Gott der Herr gewachet vber die Bewahrung dieses Monarchen/ eben damaln da jederman den Vnfleis/ ja vielmehr sag Ich die Vorsichtigkeit derjenigen/ so die Waffen führeten/ vnd so lange zeit nach solcher Victory geschnauffet/ vnd gros verlangen getragen hatten/ taxiren vnd anklagen wollen. Aber vnsere Capitain vnd Obersten wußten wol/ was Vegetius gelehret/ vnd was die Alte Kriegs Helden jederzeit in Acht genommen: Daß sie es nimmermehr zu einer General Feldschlacht kommen lassen solten/ sie weren dann von einer dieser beyden Vrsachen darzu gezwungen: Entweder daß sie/ ohne Augenscheinliche Gefahr vnd Verlust jhres Volcks oder Namens/ nicht haben weichen können: Oder aber/ daß sie den Sieg gewiß in Händen hetten/ vnd sie nicht Vnden liegen könten: Vnd daß denjenigen/ so anders gehandelt/ solches nicht vor eine Weisheit/ sondern Thorheit/ hatt müssen zugerechnet werden. Habt jhr niemaln von dem Vornehmen Helden Fabio Maximo gelesen? Welcher/ ob er gleich seinem Mächtigen Feind/ dem Hannibal, im Gesicht lage/ vnd zu viel malen von jhme zur Schlacht gelockt worden/ hatt Er doch solch sein Stimm vnd Locken nicht hören wöllen/ sich retiriret/ vnd zu rück gewichen/ das Läger verändert/ so lang vnd viel/ biß Er endlich die Gelegenheit der zeit ersehen/ da er die Schlacht angenommen/ den Feind geschlagen/ vnd die weitberühmte herrliche Victory erhalten. Aber siehe/ wie der grosse Gott gewachet/ vnd was er vnserem Kriegsvolck vor grosse Gnad vnd Beystand erzeiget? Es weiß männiglichen/ Wie jederman gegen vnsere Capitain vnd Obersten geschryen/ Wie jederman geklagt/ vnd wider sie geseufftzet habe/ Daß es das Ansehen gewonnen/ daß in deme sie jzund die Zeit liessen verstreichen/ jzund von einem Ort zum andern ruckten/ sie in der Faul- vnd Trägheit gantz ersoffen/ vnd allen Muth verloh-

verlohren hetten / biß endlich sie die Gelegenheit ersehen / vnd mit gunst vnd gnaden vom Himmel / den Feind angegriffen / in die Flucht getrieben / vnd also das abgefallene Königreich wider vnder die alte Beherrschung gebracht haben.

Darumb / so ich die Warheit sagen will / Wañ ich eins Theils anschawe ewre frölliche Angesichte: wañ ich betrachte der Glaubigen Frewde / vnd anhöre der Christenheit Frolocken: Hingegen vff der andern Seiten / mir die Seufftzen / das Wehklagen vnd das Weinen der Feind / in den Ohren saust vnd klingt: So bedünckt mich / daß ich zwischen zweyen / des Volcks Gottes / vnd der Philister / Läger stehe: Da diese / wegen so vieler erlangten Victorien / gantz frölich vnd frewdig herumb giengen vnd sungen: So bald sie aber erfahren / daß die Laden des Allmächtigen Gottes in des Feinds Läger ankommen / da liessen sie jhre Stimmen fallen / verwandelten jhre Triumphfrewd in Trawrigkeit / vnd sagten: Non fuit tanta lætitia hodie sicut nudius tertius. Quis nos liberabit de manibus Deorum istorum sublimium? Also können auch vnsere Widersacher wol sagen: Non fuit tanta lætitia hodie, wie in der vergangenen zeit: Vnsere Victorien haben ein End genommen: Vnser hoffnung ist gefallen / Vnd wir befinden vns dem vnderworffen / welchen wir vnder vns zu bringen gedachten.

O du Stadt Wien / Siehest du nicht im Geist was ich sehe? Betrachtestu nicht deinen Fürsten / wie ich jhn betrachte? Besehe Jhn in einer Figur / damit du denselben desto baß erkennen mögest. Es verdroß die mißgünstigen Hoffschrantzen / so am Hoff des Königs Darii dieneten / daß Daniel / als ein Jüngling / so hoch beym König angesehen vnd erhöhet ware. Sie wusten nit / wie sie es doch angreiffen solten / damit sie jhn von Hoff vnd aus den Augen wegbringen möchten. Zu letzt hatt jhnen der Teufel ein Mittel an die hand zu geben gewußt / dadurch sie dasjenige so sie lang begert / ins werck zu richten vermeinten. Vnd ware dieses. Sie hatten jhn etlich mal gefunden / daß er sein Gesicht nach dem Heiligen Tempel gewendet / daß er kniend sein Gebett zu dem Allmächtigen gethan / vnd sich selbsten vnd sein Volck demselben zugleich befohlen. O des schandlichen vnd schnöden Neids / vnd des verfluchten Lasters / daß diese verstockte vnd blinde Hertzen / welche ein so heilig werck vbel ausdeuteten / dergestalt sich bemühet / vnd so weit gebracht / daß sie jhn endlich in die Löwengruben geworffen sahen. O der Teuflischen bosheit! Vnd du Stadt Wien / Weistu dich nit zu erinnern / Welcher gestalt diese Teuflische Schlangen jhren Neid vnd Haß ausgebreitet / daß sie nicht ertragen vnd dulden können / daß diesem lieben Daniel alles so glücklich abgangen / vnd dieser Kayser von Gott dem Herren also erhöhet worden? Do haben sie kein ander vrsach finden mögen / Jhn zu verleumbden / Als seiner Devotion / seines Eyffer vnd Andacht gegen Gott / Vnd haben ein Abschewens an dem gehabt / daß Er so wol ein Geistlicher Prælat, als ein Weltlicher Fürst gewesen. Durch welche beyde Mittel jedoch / Er Frieden in seinem Land / vnd das Vffkommen vnd Erhöhung des Catholischen Glaubens / erhalten vnd bewahret.

Dieses nun haben diese Teuselische Geister vnd Harpyiæ zum Schild genommen vnd vorgeschützt / Jhne verklagt / vnd in jhren versamblungen männiglichen so weit wider Jhn verreitzt vnd verhetzt / daß sie Jhn gleich dem Daniel / in die Löwengrub eingesperrt gesehen. Aber wo ware nun dieselb Grub anderstwo / als zum theil in dir / O Stadt Wien? Da Er von aussen belägert / vnd von in..en Jhme nachgestellt worden / Vnd sie anderst nichts suchten / dann daß jhme das Liecht vnd Leben ausgelöscht würden. Aber wer kan sich nun der Erbarmung Gottes widersetzen? Dann eben wie Daniel vnverletzt aus der Gruben heraus gangen / vnd gesehen / daß seine Feinde drinnen jhr leben lassen müssen: Also hatt auch dieser vnser Grosmächtige Kayser / durch die Gnade Gottes sich erlöset gesehen: Entgegen aber seine Feind / theils als Rebellen vnd Meutmacher ausgeschryen theils jhrer Gütter entsetzt / Andere auch aus jhrem Vatterland verjagt: In Summa Er ist in Sicherheit gebracht / vnd jene alle zu Boden geschlagen vnd ausgerottet worden.

Es sage mir nun anjtzo einer / Wann das Jüdische Volck / vor die erlangte Victory sich frölich vnd frewdig erzeigt / Ob nicht dis Hochlöblich Haus billich vnd mehr Vrsach habe / vber eine solche erhaltene Victory zu frolocken? Es dunckt mich gäntzlich / daß bey diesem Sieg sich befindet / was die H. Schrifft durch Zeichen angedeutet. Daß nach dem der gottlose Tyrann / Balthasar, nicht ersättiget ware / daß er das Jüdische Volck geplaget: Sondern es wird vnder andern sehr Barbarischen Thaten / auch dis beschrieben / Daß nach dem Er den Sieg erhalten / vnd Er eine stattliche Malzeit zugerichtet / Auch den Bauch zuvorderst wol gefüllet hatte / da hab Er befohlen / daß zu solcher Vngeheiligten Tafel / auch die Heilige Gefäß gebracht würden / welche im H. Tempel zu Jerusalem zum Gottesdienst verordnet / vnd zum Heiligen gebrauch desselbigen destinirt gewesen: Vnd daß sie Wein / zu Lob jhren Schandgötzen / daraus getruncken: Bibebãt enim, & laudabant Deos suos, aureos, argenteos, ferreos, ligneos atque lapideos. Es habe aber Gott der Herr solchem Gotlosen wesen nicht länger zusehen können: Sondern seye alsbald ein Blutige Hand erschienen / welche an die Wand geschrieben / daß er seines Königreichs beraubet werden / vnd seine Seel in ewigkeit verdammet seyn solte. Nun du Stadt Wien / Ob ich wol nit Daniel bin / auch kein Prophetischen Geist habe / So hab ich jedoch so viel Liechts / daß aus diesem allen / ich diesen gewissen vnd sichern Schluß machen kan. Sehet Jhr nicht einen newen Balthasar erstanden? Ja der ärger ist als jener. Welcher mit seinem Stand nicht zu frieden gewesen / nach einem andern getrachtet / Nicht mit Hülff seiner Freund / sondern allein deren die bey der sachen interessirt gewesen / sich vermessentlich vnderstanden / Jhme selbsten die Böhmische Cron vff das Haupt zu setzen / vnd als Er dahero vbermütig worden / Er vnd seine Fraw / zu Lob seinem Calvinischen Bild vnd Götzen / vnd zu Schmach allen Catholischen Glaubensgenossen / an seiner Vnheiligen vnd Prophan Tafel / sich der Geistlichen Gefäß brauchen dörffen / die aus der Kirchen der Glaubigen geraubt waren. Was

konte

konte doch anderst erfolgen / als daß Jhme das Vsurpirte Königreich genommen / Er der Cronen entsetzt / vnd also Arm vnd Blos anderstwo hinfliehen muß? Da er dann durch die hand Gottes ergriffen / ein mal ein Vnsehlich Exempel denjenigen seyn wird / welche einem andern durch vnbilligkeit das Seinige nehmen vnd entziehen wollen.

An dem Heiligen Propheten David sehe ich dessen einen gewissen Spiegel. Vnd damit wil ich dann dis Theil schliessen. Dann als sein Vndanckbarer Sohn / von dem Ehrgeitz getrieben / sich wider den König seinen Vatter vffwerffen / vnd sein Haupt mit desselben Cron zieren dörffen / war es gewiß ein sehr trawriges Spectackel / vnd abschewlich anzusehen / da man sehen muste / daß der Grosse Fürst dieses seines Diadematis vnd Cron beraubt ware. Vnd noch trawriger ware anzuschawen / daß seine trewe Diener eher in Armut vnd Elend leben / blos davon ziehen / alles dahinden lassen / als sich solcher Verrätherey vnd Rebellion theilhafftig machen / oder auch dessen einigen Schein vnd Nahmen haben wolten. Vnd das ist eben / was diese vnsere Victory mitgebracht. Habt jhr nicht gesehen? Haben ewer etlich nicht selbst erfahren? Daß dieser Fall sich bey diesem vnsern geliebten Vattern vnd Hochlöblichsten Kayser begeben? Dann nach dem derjenige / so Jhn als ein Vattern verehren sollen / Jhme die Cron genommen gehabt: da hatt mann zugleich gespüret den grossen brennenden Eyfer gegen Gott in denjenigen Vättern des Reichs / welche ehe sie sich der Böhmischen Rebellion anhängig gemacht / vnd daß sie jhren Decreten vnderschrieben / haben sie viel lieber jhr Eigen Haus vnd Hoff / vnd das liebe Vatterland verlassen / vnd in Armut in Frembde land sich vffhalten / daselbsten Gott dem Herren dienen / vnd sich gegen jhrem Fürsten getrewe erzeigen wollen / Als mit einen schändlichen Namen dermal eins beschmeisset werden. Vnd dis ist der Ausgang. Gleich wie David seine Cron wider erlangt / vnd sein Sohn an einer Eichen hangen blieben: Also seynd auch die getrewe Diener vnd Lehenleut wider zu dem Jhrigen gerathen: Also ist der Rechtmässige Erb wider zu seiner Cronen kommen / vnd damit gezieret worden. Vnd mögen nun alle Diener / mit Frewden vnd Frolocken / wider in jhr Vatterland ziehen. Dis ist vnsere Victory. Dis ist / darüber wir vns frewen sollen. Vnd aus solcher vrsache thut aller glaubigen Chor gen Himmel ruffen: TE DEVM LAVDAMVS. Hie laßt vns nun ein wenig still halten.

Das Zweyte Theil.

Equum & Ascensorem projecit in mare. Adjutor factus est mihi DOMINVS in Salutem.